

Jahresbericht des Deutschen Kulturrates e.V. für das Jahr 2023

Vorgelegt vom Vorstand

**Prof. Christian Höppner, Boris Kochan, Dagmar Schmidt
und dem Geschäftsführer Olaf Zimmermann**

Deutscher Kulturrat e.V.
Chausseestraße 10
10115 Berlin

T: 030 226 05 28 0
Fax: 030 226 05 28 11

Email: post@kulturrat.de
Internet: www.kulturrat.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes und des Geschäftsführers

Das Kulturjahr 2023

Unser Profil

Unsere Ziele

Unsere Mitglieder

Unsere Struktur

Unsere Gremien

Unsere Arbeitsweise

Unsere Arbeitsschwerpunkte & Projekte 2023

Unsere Teilnahme an Anhörungen im Deutschen Bundestag

Unsere Teilnahme an externen Veranstaltungen

Unsere Mitwirkung in externen Gremien

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auch für das Jahr 2023 müssen wir den Jahresbericht wieder damit einleiten, dass es ein herausforderndes Jahr war, geprägt durch multiple Krisen.

Die Coronapandemie verlor zwar an unmittelbarer Bedeutung und die Nachrichtensendungen präsentierten nicht mehr täglich die Zahl der Infizierten, gleichwohl waren die Auswirkungen der Pandemie noch allerorten spürbar. Dies zeigte sich einerseits in einem Hunger nach Präsenzveranstaltungen und persönlichem Austausch, andererseits waren viele Menschen noch zögerlich, ob Kulturorte vor Infektionen sicher sind.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine verlief auch im Jahr 2023 unvermindert fort. Der Bund hatte mit dem Kulturfonds Energie ein Instrument geschaffen, um öffentliche und private Kulturorte angesichts hoher Energiekosten zu unterstützen. Der Kulturfonds Energie des Bundes war ein Instrument im Wirtschafts- und Transformationsfonds der Bundesregierung, der nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Nachtragshaushalt als nicht verfassungsgemäß angesehen wurde. Nachdem der Fonds erst im Jahr 2023 angelaufen war, wurde er im November 2023 jäh gestoppt, und nur noch bis zum 22. November eingegangene Anträge konnten bearbeitet werden. Dies riss eine Finanzierungslücke bei diversen Institutionen. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts war einer der Gründe, warum im Jahr 2023 der Bundeshaushalt für das Folgejahr nicht verabschiedet werden konnte. Hiervon waren verschiedene Projektträger betroffen, die erst im Laufe des Jahres 2024 Finanzierungssicherheit für das laufende Haushaltsjahr bekamen.

Ein jäher Einschnitt war der Terrorangriff der Hamas auf das israelische Kernland am 7. Oktober 2023. Neben Solidarität und Unterstützung für die Menschen in Israel verstärkte der erneut entfachte Nahostkonflikt, insbesondere nachdem Israel in den Gazastreifen einmarschiert war, den Antisemitismus in Deutschland. Bereits im Jahr 2022 war das Thema Antisemitismus in Deutschland und besonders Antisemitismus im Kulturbereich in Deutschland ausgelöst durch die documenta 15 in den kulturpolitischen Debatten präsent. Es gewann im Jahr 2023 an Relevanz. Die Diskussion über Antisemitismus oszillierte im Kulturbereich zwischen Betonung von Kunstfreiheit, Boykottaufrufen gegenüber israelischen Künstlerinnen und Künstler und deutlichen Statements gegen Antisemitismus. Diese teils hart geführte Diskussion beschäftigt uns im Jahr 2024 nach wie vor.

Angesichts gesellschaftlicher Fliehkräfte in Deutschland hat die Initiative kulturelle Integration im Jahr 2023 ihre 15 Thesen überarbeitet. Der Deutsche Kulturrat gehört zu den Initiatoren der Initiative kulturelle Integration, bringt die Expertise aus dem Kulturbereich in die Debatten ein und führt die Geschäfte der Initiative kulturelle Integration.

Seit März 2022 ist dieser Vorstand im Amt. Den oben exemplarisch genannten Themen haben wir uns gestellt und sie in unserer Arbeit aufgenommen. Diese Arbeit wäre aber nicht möglich ohne die vielen Menschen im Deutschen Kulturrat, die uns und unsere Arbeit tragen.

Zu nennen sind die Mitglieder der Fachausschüsse und des Sprecherrats. Sie mussten sich teilweise sehr schnell in neue Fragestellungen einarbeiten, Konsense und Kompromisse erzielen und Positionen erarbeiten oder diskutieren und verabschieden. Allen Kolleginnen und Kollegen in den Gremien des Deutschen Kulturrates gilt unser herzlicher Dank. Sie sind unsere Seismografen, sie informieren, wo es »brennt«, sie wägen ab und formulieren die Kompromisse. Die Anregungen, die Kritik, aber auch das Lob spornen an. Besonders hervorzuheben ist, dass

neben dem Sachverstand auch finanzielle Leistungen wie die Reisekosten selbst getragen werden, und natürlich gilt auch für die im Deutschen Kulturrat Engagierten »Zeit ist Geld«. Daher unser herzlicher Dank an alle, die sich mit Tatkraft und Freude eingebracht haben und weiter einbringen.

Sehr herzlich danken wir unserem Zuwendungsgeber Der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Finanzierung des Vorhabens »Bündelung verbandlicher Kulturpolitik unter spartenübergreifendem Blickwinkel und Politikberatung durch den Deutschen Kulturrat e.V.«. Dieses Projekt ist das Kernprojekt des Deutschen Kulturrates. Ebenso danken wir für die Unterstützung des Projektes »Frauen in Kultur und Medien« durch Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, für die Förderung des Projektes »Geschlechtergerechtigkeit« sowie für ideelle und finanzielle Unterstützung der »Initiative kulturelle Integration«.

Ebenfalls möchten wir den 27 Mitgliedern der Initiative kulturelle Integration, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen entstammen, danken. Wir haben gemeinsam das Ziel, die 15 Thesen »Zusammenhalt in Vielfalt« weiter bekannt zu machen und uns gemeinsam für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einzusetzen.

Zu danken ist den Autorinnen und Autoren von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, die in der Regel ihre Beiträge kostenlos zur Verfügung stellen. Von diesen lebt die Zeitung. Kontroversen sind hier ausdrücklich gewünscht. Die Beiträge spiegeln die Meinung der Autorinnen und Autoren wider. Offizielle Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates werden deutlich von den Autorenbeiträgen abgehoben. Unser Dank gilt dem ConBrio-Verlag und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die flexibel und engagiert auf unsere Wünsche und so manche kurzfristige Änderung eingehen.

Besonders danken wir auch dem Deutschlandfunk und dem rbb für die Kooperation bei verschiedenen Veranstaltungen. Dank der Rundfunkübertragungen konnten über die direkten Teilnehmenden hinaus zahlreiche weitere Zuhörerinnen und Zuhörer erreicht werden.

Herzlich danken möchten wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Kulturrates. Sie haben trotz der neuen Herausforderungen auch durch zeitweilig mobiles Arbeiten kontinuierlich Engagement gezeigt. Ihre Identifikation mit der Arbeit ist eine unverzichtbare Grundlage für den Erfolg des Deutschen Kulturrates.

Wir wünschen uns eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen, die zum Gelingen der Arbeit des Deutschen Kulturrates einen Beitrag leisten. Da Demokratie auch von Kritik lebt, freuen wir uns weiterhin über Lob und Kritik und vor allem über spannende Diskussionen.

Jetzt wünschen wir Ihnen als Vorstand und Geschäftsführer viel Freude bei der Lektüre. Begleiten Sie uns in diesem Bericht durch das Kulturjahr 2023, das vor allem durch ein Auf und Ab geprägt war.



Prof. Christian Höppner, Präsident



Boris Kochan, Vizepräsident



Dagmar Schmidt, Vizepräsidentin



Olaf Zimmermann, Geschäftsführer

Das Kulturratsjahr 2023

Lassen Sie sich im Folgenden mitnehmen, zu einem Schnelldurchlauf durch das Kulturpolitikjahr 2023 und erinnern Sie sich mit uns an wichtige Ereignisse.

Im *Januar* stimmte der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags dem Konzept des Kulturfonds Energie des Bundes zu. Damit war die Voraussetzung geschaffen, dass öffentliche und privatwirtschaftliche Kultureinrichtungen, Einrichtungen der kulturellen Bildung und Kulturveranstaltende Fördermittel beantragen konnten, um die Mehrbedarfe an Energiekosten zu decken. Für den Zeitraum 01.01.2023 bis 30.04.2024 standen 1 Milliarde Euro zur Verfügung. Der Deutsche Kulturrat wirkte wie beim Sonderfonds Kulturveranstaltungen des Bundes im Lenkungsausschuss von Bund und Ländern mit. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung erwies sich einmal mehr als kulturlos. Von den 15 Mitgliedern, die in den Rat berufen wurden und die Bundesregierung bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele beraten sollten, wurde niemand aus dem Kultursektor berufen. Eine Chance wurde vertan.

Im *Februar* ging der Kulturfonds Energie des Bundes online. Zusätzlich hatten einige Bundesländer Unterstützungsprogramme aufgelegt. Der Deutsche Kulturrat informierte über das Bundesprogramm. Im Gedenken an den rassistischen Anschlag in Hanau am 19.02.2020 hatte die Initiative kulturelle Integration mit Unterstützung von Kulturstaatsministerin Claudia Roth zusammen mit dem Deutschen Kulturrat im September 2022 einen Schultheaterwettbewerb ausgelobt. Im Februar zeigten 200 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Schulen und elf Bundesländern ihre beeindruckende Auseinandersetzung mit dem Thema im Deutschen Theater in Berlin. Der Deutsche Kulturrat setzte sich weiter energisch für die Umsetzung von Honoraruntergrenzen im Kulturbetrieb ein.

Im *März* führte der Deutsche Kulturrat in Kooperation mit dem Equal Pay Day Kampagnenbüro einen Zukunftskongress zur „Kunst der gleichen Bezahlung“ durch. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die Gleichstellung von Frauen im Kulturbereich gefördert und dem Gender-Pay-Gap entgegengewirkt werden kann. Weiter wurde sich mit dem Thema Fachkräftegewinnung in Drittstaaten für den Kulturbereich auseinandergesetzt. Die Initiative kulturelle Integration startete den Wettbewerb „Slammt Tacheles“, Spoken-Word-Poetinnen und -Poeten wurden aufgefordert, Slam-Texte zum jüdischen Leben in Deutschland einzureichen.

Im *April* wurde erneut das Mentoringprogramm des Deutschen Kulturrates ausgeschrieben, das sich an Frauen mit mindestens zehn Jahren Berufserfahrung richtet, die eine Führungsposition im Kulturbereich anstreben. In Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, erschien ein Schwerpunkt zu Künstlicher Intelligenz und den Auswirkungen der Anwendung auf den Kulturbereich. Zur Leipziger Buchmesse versuchte Deutschlandfunk Kultur das Verlagsförderprogramm im Rahmen von NEUSTART KULTUR zu skandalisieren. Der Deutsche Kulturrat stellte sich hinter den Börsenverein des deutschen Buchhandels, der das Programm durchgeführt hatte und heftig kritisiert wurde.

Im *Mai* wurde der Startschuss für den Dialogprozess „Respektvoll Arbeiten in Kunst, Kultur und Medien“ gegeben. Beim Dialogprozess sollte insbesondere erörtert werden, welche Spezifika des Kultur- und Mediensektors ggf. einen möglichen Machtmissbrauch begünstigen und wie dem gezielt entgegengewirkt werden kann. Ebenfalls im Mai startete das Projekt „Let’s Remember! Erinnerungskultur mit Games vor Ort“ der Stiftung digitale Spielekultur, bei dem der Deutsche Kulturrat als Kooperationspartner beteiligt war. Das Projekt diente dazu zu erproben, wie Games in der Bildungsarbeit von NS-Gedenkstätten eingesetzt werden können. In einer Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags unterstrich der

Deutscher Kulturrat die Bedeutung des Programms NEUSTART KULTUR während der Corona-Pandemie.

Im *Juni* beteiligte sich der Deutsche Kulturrat mit mehreren Veranstaltungen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg. Unter anderem wurde über Honoraruntergrenzen für Künstlerinnen und Künstler diskutiert, der Frage nachgegangen „Wo geht’s zur deutschen Leitkultur“ und über das Kulturgut Spiel debattiert. Darüber hinaus fand eine Lesung mit Preisträgerinnen und -trägern des Schreibwettbewerbs „L’Chaim“ statt, den die Initiative kulturelle Integration im Jahr 2022 durchgeführt hatte. Der Deutsche Kulturrat legte seine Stellungnahme zu Künstlicher Intelligenz und Urheberrecht vor. Der Schulwettbewerb „Junge Kunst für Hanau“ der Initiative kulturelle Integration startete. Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen wurden aufgefordert, sich bildnerisch mit dem rassistischen Anschlag in Hanau 2020 auseinanderzusetzen. Das Buch „Ohne Kultur keine Nachhaltigkeit“ wurde vorgelegt, in dem anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030 aufgezeigt wurde, welche Bedeutung der Kultursektor für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele hat. Ebenfalls im Juni fand die erste Arbeitssitzung des Dialogprozesses „Respektvoll Arbeiten in Kunst, Kultur und Medien“ des Deutschen Kulturrates statt. Im Juni startete der Kultur-Pass der BKM, der sich an alle 18-Jährigen richtet, die mit einem Budget von 200 Euro Kultur nutzen können.

Im *Juli* erschien ein Schwerpunkt von Politik & Kultur zur Resilienz des Kulturbereichs, insbesondere mit Blick auf Naturkatastrophen.

Im *August* war der Deutsche Kulturrat auf der GamesCom, der weltgrößten Messe für Computerspiele präsent. Zusammen mit der Antisemitismusbeauftragten des Landes NRW Sabine Leutheuser-Schnarrenberger und Doron Kiesel vom Zentralrat der Juden wurde zum Thema diskutiert, wie Games in der Erinnerungsarbeit eingesetzt werden und welchen Beitrag sie zum Eintreten gegen Antisemitismus leisten können. Mit Blick auf den ersten Referentenentwurf des Bundesministeriums des Innern und für Heimat zum KRITIS-Dachgesetz unterstrich der Deutsche Kulturrat, dass Kultur zur kritischen Infrastruktur gehört. Der Deutsche Kulturrat gratulierte der Künstlersozialkasse zum ihrem 40-jährigen Bestehen und hob ihre Bedeutung für die soziale Sicherung der Künstlerinnen und Künstler hervor.

Im *September* fand die Mitgliederversammlung des Deutschen Kulturrates statt. Kulturstaatsministerin Claudia Roth verkündete, dass sie im Jahr 2025 Honoraruntergrenzen bei BKM-Förderungen einführen will. Ferner hat die Mitgliederversammlung den Deutschen Fotorat aufgenommen. Die Mitgliederzahl des Deutschen Kulturrates stieg von acht auf neun und die Zahl der mittelbaren Mitglieder wuchs auf 285 an. Der Deutsche Kulturrat hat sich noch einmal für das Staatsziel Kultur im Grundgesetz stark gemacht und verdeutlicht, dass noch Zeit genug ist, dieses wichtige Vorhaben in dieser Wahlperiode anzugehen. Eine Anhörung des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags hierzu fand statt, zu der der Deutsche Kulturrat eingeladen war. Die ehemalige Kulturministerin von Nordrhein-Westfalen Isabel Pfeiffer-Poensgen wurde mit dem Deutschen Kulturpolitikpreis ausgezeichnet. Der Hamburger Kultursenator Carsten Brosda hielt die Laudatio.

Im *Oktober* legte der Deutsche Kulturrat mit „Baustelle Geschlechtergerechtigkeit“ einen weiteren Datenreport zur wirtschaftlichen Lage im Kulturbereich vor. Erneut war das Ergebnis ernüchternd. Nach wie vor wird in Kulturberufen deutlich weniger verdient als in anderen Branchen, insbesondere wenn bedacht wird, dass viele in Kulturberufen Tätige einen akademischen Abschluss haben. Als besonders problematisch wurde herausgearbeitet, dass der Gender-Pay-Gap bei den selbstständigen Künstlerinnen und Künstlern gegenüber den

Vorjahren gestiegen ist. Am 9. Oktober wurden die zehn Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs der Initiative kulturelle Integration „Slammt Tacheles“ ausgezeichnet. Die Veranstaltung stand unter dem Eindruck des Terrorangriffs der Hamas auf Israel am 7. Oktober. Der Deutsche Kulturrat wendete sich unmissverständlich und klar gegen jede Form von Antisemitismus und Judenhass.

Im *November* wurde sich im Schwerpunkt von Politik & Kultur mit der Erinnerungskultur der Bundeswehr auseinandergesetzt. Hierzu fand eine Diskussion im Deutschen Bundestag statt, an der u.a. die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestags Eva Högl teilgenommen hat und die vom rbb moderiert, aufgezeichnet und ausgestrahlt wurde. Anlässlich des 85. Gedenkens an die Reichsprogromnacht am 9. November wandte sich der Deutsche Kulturrat erneut gegen Antisemitismus und Judenhass und unterstrich, dass die Aussage „Nie wieder!“ kein leeres Bekenntnis sein darf, sondern tagtäglich gelebte Realität sein muss. Das Bundesverfassungsgericht entschied, dass der Wirtschaftsstabilisierungsfonds verfassungswidrig ist. Das bedeutete, dass der Kulturfonds Energie des Bundes gestoppt werden musste. Es begann eine Zitterpartie, wie es weiterginge und vor allem, ob zumindest die bisher gestellten Anträge noch bearbeitet und ausgezahlt werden konnten. Im Lenkungsausschuss wurden zusammen mit dem Bund und den Ländern die verschiedenen Krisenszenarien beraten; unter Hochdruck wurde an Lösungen gearbeitet. Zusammen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen Jürgen Dusel führte der Deutsche Kulturrat ein Werkstattgespräch zur Barrierefreiheit im Humboldt Forum durch.

Im *Dezember* wurde „25 Jahre Washingtoner Erklärung“ begangen und es musste ernüchternd festgestellt werden, dass noch vieles zu tun ist. In einem Dossier zur Stiftung Preußischer Kulturbesitz wird sich mit der Frage befasst, wie viel auf der Reformstrecke bereits geleistet wurde und was noch zu tun ist. Die Initiative kulturelle Integration stellte ihre überarbeiteten 15 Thesen „Zusammenhalt in Vielfalt“ vor und überreichte sie Kanzleramtsminister Wolfgang Schmidt, der den erkrankten Bundeskanzler vertrat.

Rückblickend war auch 2023 ein herausforderndes Jahr. Die Folgen der Coronapandemie waren Thema, ebenso wie der Krieg in der Ukraine und der Terrorangriff auf Israel. Als Dauerthema bildete sich der Einsatz gegen Antisemitismus heraus. Ein besonderes Augenmerk legte der Deutsche Kulturrat auf das Thema Nachhaltigkeit in seinen verschiedenen Facetten.

Neben den exemplarisch genannten Themen hat der Deutsche Kulturrat seine fortlaufende Arbeit zu Fragen der sozialen Sicherung, des Urheberrechts und der Nachhaltigkeit fortgesetzt. Dabei galt es stets, den Kultur- und Medienbereich in seiner ganzen Breite, also Kultureinrichtungen, Künstlerinnen und Künstler, Kulturvereine und Kulturunternehmen mit ihrer eindrucklichen Vielfalt im Blick zu halten. Lesen Sie hierzu auf den folgenden Seiten mehr!

Unser Profil

Der Deutsche Kulturrat ist der Spitzenverband der Bundeskulturverbände. Seit mehr als 40 Jahren repräsentiert er die verschiedenen künstlerischen und kreativen Sparten und die unterschiedlichen Bereiche des kulturellen Lebens. Nachdem dem Deutschen Kulturrat über Jahrzehnte acht Mitglieder (Deutscher Musikrat, Rat für darstellende Kunst und Tanz, Deutsche Literaturkonferenz, Deutscher Kunstrat, Rat für Baukultur und Denkmalkultur, Deutscher Designtag, Deutscher Medienrat, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung) angehörten, wurde im September 2023 mit dem Deutschen Fotorat das neunte Mitglied aufgenommen. Die neun Mitglieder repräsentieren als Sektionen die verschiedenen künstlerischen Sparten. Diesen neun Sektionen haben sich 285 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen angeschlossen. Dazu zählen Verbände und Organisationen der Künstlerinnen und Künstler, der Kultureinrichtungen, der kulturellen Bildung, der Kulturvereine und der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Gemeinsam treten sie für Kunst-, Meinungs- und Informationsfreiheit sowie den Schutz der Urheberinnen und Urheber ein. Sie machen sich für ein lebendiges kulturelles Leben, das die Vielfalt der Kulturen und kulturellen Ausdrucksformen widerspiegelt, für bestmögliche Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur und eine umfassende kulturelle Teilhabe stark. Außerdem setzen sie sich für optimale Rahmenbedingungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft ein.

Der Deutsche Kulturrat bündelt die Positionen seiner Mitglieder unter einem spartenübergreifenden Blickwinkel und stellt die Informationen der Politik und Verwaltung des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Europäischen Union in allen die einzelnen Sparten des Deutschen Kulturrates übergreifenden kulturpolitischen Angelegenheiten zur Verfügung.

Wichtige Instrumente hierfür sind die Stellungnahmen, in denen zur Lösung von kulturpolitischen Fragestellungen konkrete Vorschläge unterbreitet werden. Dabei reagiert der Deutsche Kulturrat einerseits auf aktuelle Gesetzgebungsvorhaben beziehungsweise das kulturpolitische Geschehen, andererseits bringen gerade die im Deutschen Kulturrat versammelten Expertinnen und Experten aus den Kulturverbänden sowie dem kulturellen Leben vor Ort die Expertise ein, um frühzeitig auf kulturpolitische Entwicklungen aufmerksam zu machen und Vorschläge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur zu unterbreiten.

Organisiert als eingetragener gemeinnütziger Verein (e. V.) ist der Deutsche Kulturrat parteipolitisch unabhängig.

Unsere Ziele

Wir verfolgen die nachfolgenden satzungsgemäßen Zwecke:

- Eintreten für Kunst-, Publikations- und Informationsfreiheit
- Diskussion kulturpolitischer Analysen, Konzepte und Empfehlungen
- Formulierung gemeinsamer Forderungen und das Eintreten für deren Durchsetzung
- Einwirken auf Vorhaben und Entscheidungsprozesse von politischen Instanzen und Behörden im Sinne bestmöglicher Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur
- Information der Mitglieder und die Aktivierung der Öffentlichkeit im Hinblick auf kulturelle Entwicklungen und kultur-, sozial- und bildungspolitische Entscheidungen
- Förderung der demokratischen Gestaltung und der Transparenz kulturpolitischer Entscheidungsvorgänge sowie die Stärkung des Prinzips der Selbstverwaltung im kulturellen Bereich
- Verbesserung der Kooperation in den europäischen und internationalen Kulturbeziehungen
- Durchführung von Veranstaltungen und Projekten zu kulturpolitischen Fragen

Unsere Mitglieder

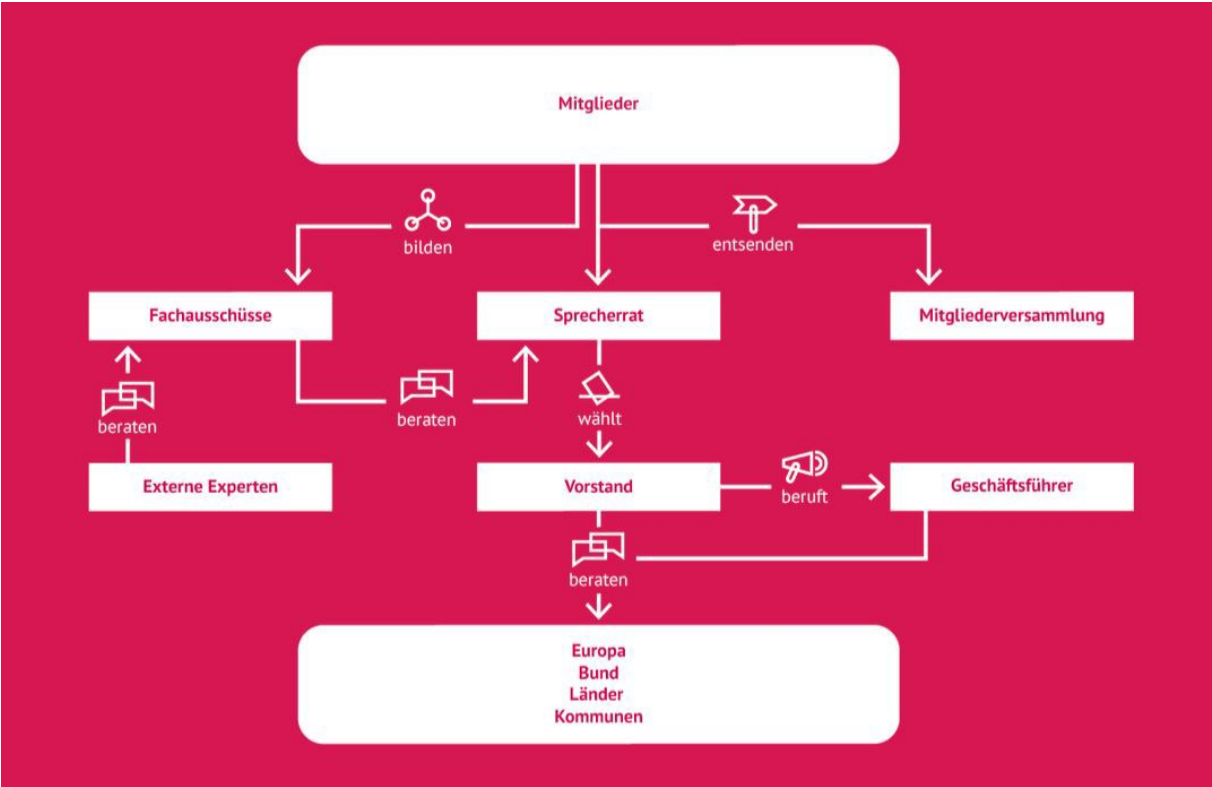
Die Mitglieder des Deutschen Kulturrates sind seine neun Sektionen:

- Deutscher Musikrat (musikrat.de)
- Rat für darstellende Kunst und Tanz
- Deutsche Literaturkonferenz (literaturkonferenz.de)
- Deutscher Kunstrat (deutscher-kunstrat.de)
- Rat für Baukultur und Denkmalkultur (baukulturrat.de)
- Deutscher Designtag (designtag.org)
- Deutscher Medienrat – Film, Rundfunk und Audiovisuelle Medien (deutschermedienrat.de)
- Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung
- Deutscher Fotorat (deutscher-fotorat.de)

285 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen haben sich diesen neun Sektionen des Deutschen Kulturrates angeschlossen. Die Sektionen sind formell unterschiedlich verfasst. Einige sind eingetragene Vereine, andere arbeiten als Arbeitsgemeinschaften zusammen. Gemeinsam ist allen, dass sie eigenständige Organisationen sind. Die Sektionen entscheiden selbst über die Aufnahme von Mitgliedern, führen eigene Veranstaltungen durch, treten mit Veröffentlichungen an die Öffentlichkeit und anderes mehr.

Nähere Informationen zur Arbeit der Sektionen sind auf den Websites der Sektionen zu finden. Weiter halten die Geschäftsstellen der Sektionen entsprechende Informationen bereit.

Unsere Struktur



Unsere Gremien

Mitgliederversammlung

Die Mitglieder des Deutschen Kulturrates, sprich die Sektionen, treffen sich in der einmal im Jahr stattfindenden Mitgliederversammlung. Jedes Mitglied kann sieben Delegierte in die Mitgliederversammlung entsenden. Die Mitgliederversammlung trifft die wesentlichen vereinsrechtlichen Entscheidungen.

2023 fand die Mitgliederversammlung am 21. September statt. Vereinsintern war die Aufnahme des Deutschen Fotorates besonders bedeutsam. Seit der Gründung des Deutschen Kulturrates im Jahr 1981 mit acht Sektionen wurde erstmals eine neue Sektion aufgenommen. Ferner wurden satzungsgemäße Aufgaben wie die Entgegennahme des Berichts über die Arbeit des Deutschen Kulturrates im Jahr 2022, die Entlastung für den Haushalt 2022 und die Verabschiedung des Haushalts 2024 behandelt.

Kulturstaatsministerin Claudia Roth war Gast bei der Mitgliederversammlung. Sie berichtete von den bisherigen kulturpolitischen Schwerpunkten ihrer Arbeit und gab einen Einblick zu den Themen, die sie für die zweite Hälfte der Legislaturperiode plante. Dabei verkündete sie, dass sie im Jahr 2024 Honoraruntergrenzen bei BKM-Förderungen einführen werde. In der kulturpolitischen Diskussion waren die Honoraruntergrenzen ein wichtiges Thema. Weiter ging es um die Auswirkungen der Coronapandemie auf den Kulturbereich, den Kulturgutschutz, um Nachhaltigkeit und insbesondere um die Frage, wie der Kulturbereich resilienter werden kann.



Sprecherrat

Der Sprecherrat trifft sich viermal im Jahr. Er führt die kulturpolitischen Debatten und verabschiedet die Stellungnahmen, Resolutionen und Positionspapiere des Deutschen Kulturrates. Jedes Mitglied, also jede Sektion, ist durch zwei Sprecherinnen oder Sprecher und zwei Stellvertretende Sprecherinnen oder Sprecher im Sprecherrat vertreten und wirkt darüber an der Entscheidungsfindung im Deutschen Kulturrat mit.

Sprecherratssitzungen fanden am 22. März, 21. Juni, 20. September und 13. Dezember 2023 in Präsenz statt. Der Sprecherrat diskutierte und verabschiedete die Stellungnahmen beziehungsweise Positionspapiere aus dem Jahr 2023. Ferner dienen die Sprecherratssitzungen der kulturpolitischen Information und dem inhaltlichen Austausch. Zusätzlich führte der Deutsche Kulturrat zwei digitale Sprecherratssitzungen (4. April und 20. April 2023) durch, in denen es um die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und die geplanten Veränderungen ging.

In den kulturpolitischen Diskussionen im Sprecherrat ging es nach wie vor um die Auswirkungen der Coronapandemie auf den Kultur- und Medienbereich sowie um die Energiekrise. Weitere wichtige Themen waren Fragen der Kunstfreiheit. Ebenso wurde zum Antisemitismus debattiert.

Der Sprecherrat diskutierte die von den Fachausschüssen vorbereiteten Stellungnahmen intensiv. Dabei konnte vielfach auf bereits in den Vorjahren erarbeitete und verabschiedete Positionen zurückgegriffen werden, sodass eine Kontinuität in der Positionierung besteht. Insgesamt acht Stellungnahmen wurden beraten und verabschiedet:

- Verbesserungen in der gesetzlichen Krankenversicherung für Selbstständige jetzt umsetzen! (05.01.2023) <https://www.kulturrat.de/positionen/verbesserungen-in-der-gesetzlichen-krankenversicherung-fuer-selbststaendige-jetzt-umsetzen/>
- Beschäftigung von Fachkräften aus Drittstaaten in Kultur und Medien erleichtern. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Referentenentwurf eines „Gesetzes zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung“ <https://www.kulturrat.de/positionen/beschaeftigung-von-fachkraeften-aus-drittstaaten-in-kultur-und-medien-erleichtern/?print=pdf>
- Basishonorare für Soloselbstständige im Kulturbereich jetzt umsetzen! (22.03.2023) <https://www.kulturrat.de/positionen/basishonorare-fuer-soloselbststaendige-im-kulturbereich-jetzt-umsetzen/?print=pdf>
- Arbeitsbedingungen für Fachkräfte der Kulturellen Bildung deutlich verbessern. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zu besseren Rahmenbedingungen für Fachpersonal in der Kulturellen Bildung <https://www.kulturrat.de/positionen/arbeitsbedingungen-fuer-fachkraefte-der-kulturellen-bildung-deutlich-verbessern/?print=pdf>
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zur Engagementstrategie des Bundes (09.06.2023) <https://www.kulturrat.de/positionen/stellungnahme-des-deutschen-kulturrates-zu-engagementstrategie-des-bundes/?print=pdf>
- Künstliche Intelligenz und Urheberrecht (22.06.2023) <https://www.kulturrat.de/positionen/kuenstliche-intelligenz-und-urheberrecht/?print=pdf>
- Mit Kultur Nachhaltigkeit befördern – Nachhaltigkeit in der Kultur stärken (26.06.2023) <https://www.kulturrat.de/positionen/mit-kultur-nachhaltigkeit-befoerdern-nachhaltigkeit-in-der-kultur-staerken/?print=pdf>
- Kultur gehört zur kritischen Infrastruktur. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Referentenentwurf des Bundesministeriums des Innern und für Heimat zum „Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der CER-Richtlinie und zur Stärkung der Resilienz kritischer Anlagen (KRITIS-Dachgesetz – KRITIS-DG)“ <https://www.kulturrat.de/positionen/kultur-gehört-zur-kritischen-infrastruktur/?print=pdf> (Anlage 8)

Alle Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates finden Sie hier:
<https://www.kulturrat.de/positionen/>

Vorstand

Der dreiköpfige Vorstand des Deutschen Kulturrates wird vom Sprecherrat alle drei Jahre gewählt. Er vertritt den Verein und ist für alle Aufgaben des Vereins zuständig, sofern sie nicht per Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Sprecherrat übertragen wurden.

Der im Jahr 2023 amtierende Vorstand des Deutschen Kulturrates wurde am 23. März 2022 für drei Jahre gewählt. Dem Vorstand gehören an: Prof. Christian Höppner (Deutscher Musikrat) als Präsident, Boris Kochan (Deutscher Designtag) als Vizepräsident und Dagmar Schmidt (Deutscher Kunstrat) als Vizepräsidentin.



v.l.n.r. Prof. Christian Höppner, Dagmar Schmidt, Boris Kochan

Der Vorstand hat sich in seinen Vorstandssitzungen zum einen der Vorbereitung der Gremiensitzungen und dem Austausch untereinander gewidmet. Zum anderen ging es um Themen, die eher mittelfristig relevant und verbandstrategischer Natur sind.

Die Vertreter in den Gremien des Deutschen Kulturrates arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten weder eine Aufwandsentschädigung noch eine Erstattung der Reisekosten. Lediglich für die Vorstandsmitglieder werden die Reisekosten im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Deutschen Kulturrat übernommen.

Fachausschüsse

Der Sprecherrat kann Fachausschüsse, adhoc-Arbeitsgruppen oder Arbeitskreise einsetzen. Die Mitglieder entsenden Expertinnen und Experten aus ihren Mitgliedsverbänden in die Fachausschüsse. Weiter ergänzen externe Expertinnen und Experten den Kreis der Fachausschussmitglieder. Die Fachausschüsse dienen zum einen dem spartenübergreifenden kulturpolitischen Austausch, zum anderen werden hier die Stellungnahmen und Positionen des Deutschen Kulturrates erarbeitet.

Folgende Fachausschüsse wurden für die Amtszeit 2022 bis 2025 eingesetzt:

- Arbeit und Soziales (Vorsitz: Jean-Marc Vogt, Deutscher Medienrat)
- Bildung (Vorsitz: Prof. Dr. Susanne Keuchel, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Digitalisierung und künstliche Intelligenz (Vorsitz: Boris Kochan, Deutscher Designtag)
- Europa/Internationales (Vorsitz: Andreas Kämpf, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Kulturerbe (Vorsitz: Dr. Manfred Nawroth, Rat für Baukultur und Denkmalkultur)
- Medien (Vorsitz: Marion Knappe, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Nachhaltigkeit (Vorsitz: Dagmar Schmidt, Deutscher Kunstrat)
- Urheberrecht (Vorsitz: Dr. Robert Staats, Deutsche Literaturkonferenz)

Die Amtszeit der Fachausschüsse ist an die Amtszeit des Vorstands gebunden. Die Fachausschussmitglieder werden von den Sektionen des Deutschen Kulturrates benannt und vom Sprecherrat bestätigt.

Den Sektionen ist seit 2019 die Zahl der entsendeten Ausschussmitglieder freigestellt. Die Benennung soll möglichst geschlechtergerecht sein.

Stimmberechtigt sind jeweils zwei Fachausschussmitglieder pro Sektion. Neben den ordentlichen Fachausschussmitgliedern gehören den Fachausschüssen Gäste an, die Rede-

aber kein Stimmrecht haben. Die Gäste werden vom Geschäftsführer vorgeschlagen und ebenfalls vom Sprecherrat bestätigt.

Folgende Themen waren in den Fachausschüssen im Jahr 2022 Gegenstand der Diskussion:

Fachausschuss Arbeit und Soziales

Der Fachausschuss Arbeit und Soziales traf sich unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Jean-Marc Vogt. Er beriet aktuelle arbeitsmarkt- und sozialpolitische Fragen. Er erarbeitete unter anderem Stellungnahmen zur Krankenversicherung von Selbständigen, zur Fachkräfteeinwanderung und zu Honoraruntergrenzen.

Fachausschuss Bildung

Im Fachausschuss Bildung wurde unter Leitung von Prof. Dr. Susanne Keuchel eine Stellungnahme zu Fachkräften in der kulturellen Bildung erarbeitet.

Fachausschuss Digitalisierung und künstliche Intelligenz

Dieser Fachausschuss befasste sich unter der Leitung von Boris Kochan mit den Auswirkungen von KI auf die verschiedenen Kulturbranchen und hat den Prozess zur Erarbeitung einer Stellungnahme gestartet, die im Jahr 2024 fertiggestellt wird.

Fachausschuss Europa/Internationales

Der Fachausschuss tagte im Jahr 2023 nicht.

Fachausschuss Kulturerbe

Der Fachausschuss Kulturerbe befasste sich unter der Leitung von Dr. Manfred Nawroth mit dem Kritis-Dachgesetz und forderte eine stärkere Berücksichtigung des Kulturbereiches ein.

Fachausschuss Medien

Der Fachausschuss tagte im Jahr 2023 nicht.

Fachausschuss Nachhaltigkeit

Der Fachausschuss erarbeitete unter der Leitung von Dagmar Schmidt eine Stellungnahme zur Kultur der Nachhaltigkeit und setzte sich dabei insbesondere mit dem Thema auseinander, wie Nachhaltigkeit im Kulturbereich praktisch umgesetzt wird.

Fachausschuss Urheberrecht

Der Fachausschuss Urheberrecht erarbeitete unter der Leitung von Dr. Robert Staats eine Stellungnahme zu KI und Urheberrecht.

Neben den Fachausschüssen können adhoc-Arbeitsgruppen eingerichtet werden. Sie unterscheiden sich von Fachausschüssen vor allem dadurch, dass sie temporär eingerichtet werden. Üblicherweise wird in einer adhoc-Arbeitsgruppe eine spezielle Fragestellung bearbeitet, die in keinem Fachausschuss bearbeitet werden kann. Adhoc-AGs wählen aufgrund der zeitlich befristeten Einrichtung keinen Vorsitz. Sie werden vom Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann geleitet.

adhoc-AG Bürgerschaftliches Engagement

Die adhoc-AG setzte sich mit der geplanten Engagementstrategie des Bundes auseinander und erarbeitete hierzu eine Stellungnahme.

adhoc-AG Initiative kulturelle Integration

Diese adhoc-AG diskutierte während des Arbeitsprozesses zur Neufassung der 15 Thesen der Initiative kulturelle Integration die verschiedenen Ansätze und brachte die Expertise des Kulturbereiches ein.

adhoc-AG öffentlich-rechtlicher Rundfunk

Die adhoc-AG setzte sich mit der Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auseinander und beleuchtete das Thema aus den verschiedenen Perspektiven.

adhoc-AG Fachkräftebedarf

Die adhoc-AG sammelte die Diskussionen in den verschiedenen Bereichen des Kultur- und Mediensektors zum Fachkräftebedarf.

Darüber hinaus wurde die Arbeitsgruppe NEUSTART KULTUR fortgeführt. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe treffen sich die Verbände und Organisationen, die Einzelprogramme im Rahmen von NEUSTART KULTUR verantworten.

AG Neustart Kultur

Die mittelvergebenden Institutionen des Programms NEUSTART KULTUR trafen sich unter der Leitung von Olaf Zimmermann. Es wurden aktuelle Fragen und Probleme in der Umsetzung des Programms besprochen. Ein wichtiges Thema blieb die Berichterstattung von Deutschlandfunk Kultur über NEUSTART KULTUR. Darüber hinaus wurde die Evaluation von NEUSTART KULTUR besprochen.

Dialogprozess und Werkstattgespräch

Dialogprozess „Respektvoll Arbeiten in Kunst, Kultur und Medien“

Initiiert wurde im Jahr 2023 der Dialogprozess „Respektvoll Arbeiten in Kunst, Kultur und Medien“. Der Dialogprozess, der mit rd. 60 Teilnehmenden aus allen Sektionen des Deutschen Kulturrates breit aufgestellt war, befasste sich mit dem Thema sexualisierte Gewalt im Kunst-, Kultur- und Medienbereich und mit der Frage wie respektvolles Arbeiten in den verschiedenen Zusammenhängen realisiert werden kann. In den Blick genommen wurden die kulturelle Bildung, die Hochschulausbildung an Kunst- und Musikhochschulen, die Zusammenarbeit in Unternehmen und Kultureinrichtungen sowie im ehrenamtlichen Engagement. Im Jahr 2023 fanden die Vorbereitungen für ein Positionspapier statt. Der Dialogprozess wurde vom Geschäftsführer Olaf Zimmermann moderiert.

Werkstattgespräch mit dem Behindertenbeauftragten

Im November 2023 fand ein gemeinsames Werkstattgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Sektionen des Deutschen Kulturrates sowie Vertreterinnen und Vertretern von Behindertenverbänden und der Selbsthilfe statt. Das Gespräch wurde vom Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen Jürgen Dusel und vom Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf

Zimmermann moderiert. Es fand im Humboldt Forum statt. Thema war Barrierefreiheit. Das Gespräch diente zur Vorbereitung von Teilhabeempfehlungen.

Weiter wurde in Gesprächskreisen des Kulturrats NRW mitgewirkt, die vor allem dem gegenseitigen Meinungsaustausch dienten.

Gesprächskreis der aus dem Kulturbereich entsandten Vertreterinnen und Vertreter in die Rundfunkräte

Auf Initiative des Vorsitzenden des Kulturrats NRW, der dem Rundfunkrat des WDR angehört, Gerhart Baum, fanden die Treffen mit anderen aus dem Kulturbereich entsandten Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Rundfunkräte der öffentlich-rechtlichen Sender statt. Thema waren die neuen Kontrollaufgaben der Rundfunkräte. Für den Deutschen Kulturrat nahm der Geschäftsführer Herr Zimmermann teil.

Gesprächskreis mit Landeskulturräten

Der Kulturrat NRW lädt in unregelmäßigen Abständen die Landeskulturräte sowie in Gründung befindliche Landeszusammenschlüsse zum Gespräch ein. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Herr Zimmermann nimmt stets als Gast teil und berichtet von der Arbeit des Deutschen Kulturrates.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates hat die Aufgabe, die Beschlüsse der Gremien umzusetzen und gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, vertritt den Deutschen Kulturrat gerichtlich und außergerichtlich als besonderer Vertreter nach § 30 BGB.

Die Geschäftsstelle unterstützt die Gremien in ihrer Arbeit durch die Aufbereitung von Themen, Vorbereitung von Sitzungen einschließlich der Recherche und Zusammenstellung von Materialien und die Nachbereitung von Sitzungen einschließlich der Erstellung von Protokollen, Vorbereitung von Stellungnahmen und Zusammenstellung von Materialien.

Weiter bildet die Geschäftsstelle den Kern der Redaktion von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates. Sie plant die Themen, sucht und betreut die Text- und Bildautorinnen und -autoren. Hierzu gehört auch die Erstellung von Beilagen sowie von Dossiers.

Darüber hinaus werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle die unter Arbeitsschwerpunkte genannten Projekte bearbeitet.

Daneben obliegen der Geschäftsstelle die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Durchführung von Veranstaltungen des Deutschen Kulturrates.

In der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates waren im Jahr 2023 folgende Mitarbeitende beschäftigt:

- Olaf Zimmermann, Geschäftsführer
- Gabriele Schulz, Stv. Geschäftsführerin
- Kristin Braband, Referentin für kulturelle Integration (bis März 2023)
- Theresa Brüheim, Leitung Kommunikation
- Maike Karnebogen, Redaktionsassistentin (bis März 2023)
- Szymon Kolouszek-Barchan, Assistent der Geschäftsführung

- Dr. Cornelia Kunkat, Referentin für Frauen in Kultur und Medien
- Anne Lisa Martin, Projektassistentin Geschlechtergerechtigkeit
- Sina Rothert, Projektassistentin kulturelle Integration (ab April 2023)
- Maren Ruhfus, Referentin für kulturelle Integration
- Lisa Weber, Redaktionsassistentin (ab April 2023)
- Lisa Gerstmayr, Studentische Mitarbeiterin
- Anna Göbel, Studentische Mitarbeiterin
- Maximilian Marx, Studentischer Mitarbeiter

Unsere Arbeitsweise

Kulturpolitik ist eine Querschnittsaufgabe. Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates bündelt die aus der Mitgliedschaft des Deutschen Kulturrates eingehenden Anregungen, Positionen und Informationen. Sie werden auf ihre spartenübergreifende Relevanz geprüft, in den Zusammenhang der bisherigen Arbeit des Deutschen Kulturrates, insbesondere mit Blick auf bereits bestehende Beschluslagen, eingeordnet und in die Fachausschüsse, den Sprecherrat oder Vorstand eingebracht. Hier wird auf der Grundlage der fachlichen Expertise aus der Mitgliedschaft entschieden, inwiefern Stellungnahmen erarbeitet werden sollten.

Unsere Expertinnen und Experten aus den Mitgliedsorganisationen beraten in Fachausschüssen über Themen wie Mehrwertsteuer, soziale Lage von Künstlerinnen und Künstlern, über Urheberrechtsfragen und vieles mehr. In den Fachausschüssen werden nach eingehender Diskussion Empfehlungen und Stellungnahmen erarbeitet, die kultur- und medienpolitische Problemfelder benennen und Handlungsperspektiven aufzeigen.

Den Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates geht ein interner Meinungsbildungsprozess voraus, in dem aus den teilweise heterogenen und manchmal auch gegensätzlichen Positionen eine gemeinsame Stellungnahme erarbeitet wird.

Weiter werden in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates Projekte bearbeitet. Ferner informiert er Bundestagsabgeordnete zu kulturpolitischen Fragen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte & Projekte 2023

Kultur, Coronapandemie, Energiekrise und vieles andere mehr

Mit Beginn der Coronapandemie 2020 bildete dieses Thema einen Fokus der Arbeit des Deutschen Kulturrates in den Jahren 2020 bis 2023 mit zum Glück abnehmender Tendenz.

Besonders wichtig war es, immer wieder darauf hinzuweisen, dass auch nach der Öffnung der Kulturorte die Pandemie noch weiterwirkte. Das galt zum einen für das zögerlich zurückkehrende Publikum, für die nach wie vor bestehenden Einschränkungen und die eingeschränkte Vergabe von Aufträgen an Künstlerinnen und Künstler.

Weiterhin trafen sich die mittelvergebenden Institutionen des Programms NEUSTART KULTUR unter der Leitung von Olaf Zimmermann. Es wurde über Erfolge und Probleme berichtet. Ein zentrales Thema war auch im Jahr 2023 die sehr kritische Berichterstattung von Deutschlandfunk Kultur über das Programm.

Energiekrise

Im Jahr 2022 wurde greifbar, dass Energie in Deutschland knapp und vor allem teuer werden kann. Über Jahre war man an günstige Energiepreise gewöhnt. Insbesondere Gas war ein preiswerter Energieträger, neue Heizungen wurden oftmals als Gasheizungen installiert. Die aufgrund des Ukraine-Kriegs steigenden Energiekosten für Wärme und Klimatisierung von Kulturorten belasteten die Kultureinrichtungen.

Um öffentliche Kultureinrichtungen mit einem festgelegten Budget, aber auch private Kulturinstitutionen zu unterstützen, wurde der Kulturfonds Energie des Bundes aufgelegt, der allerdings im November 2023 wieder gestoppt werden musste. Der Deutsche Kulturrat hatte seine Expertise in den Lenkungsausschuss des Kulturfonds Energie des Bundes eingebracht.

Gleichzeitig wurden die Bestrebungen vieler Kulturinstitutionen nachhaltig zu wirtschaften durch die Energiekrise verstärkt. Es ging um die Erstellung von Klimakorridoren mit Blick auf die Bewahrung von Kultureinrichtungen und vor allem um die Senkung des Energieverbrauches.

Kultur und Geschlechtergerechtigkeit

Seit Mitte 2017 hat der Deutsche Kulturrat den Arbeitsschwerpunkt Geschlechtergerechtigkeit mit dem Projekt »Frauen in Kultur und Medien« verstärkt. Einer der Schwerpunkte dieses Projektes ist die Umsetzung eines 1:1 Mentoring-Programms für Frauen in Kultur und Medien. Erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus den Bereichen Design, Bildende Kunst, Musik, Theater, Literatur, Tanz, Museum, Stiftungen, Kulturverwaltung und -politik, Wirtschaft, Medien und Film stehen den Mentees – hoch qualifizierten Frauen mit mindestens zehn Jahren Berufserfahrung – ehrenamtlich für sechs Monate zur Verfügung. Sie alle sind Expertinnen und Experten in ihrem jeweiligen Feld und möchten dazu beitragen, dass ambitionierte Frauen aus Kultur und Medien ihren Weg in Führungspositionen finden.

Die sechste Mentoring-Runde fand in der ersten Jahreshälfte 2023 statt, die siebte Runde startete in der zweiten Jahreshälfte 2023. Jeweils überstieg die Zahl der Bewerberinnen die zur Verfügung stehende Platzzahl um ein Vielfaches.

Parallel zu dem Mentoring im Tandem werden im Projekt fortlaufend weitere Treffen organisiert, auch für die Alumni. Ebenso finden Fortbildungen, Stammtische per Zoom und Gruppentreffen statt, um den Austausch untereinander und jahrgangsübergreifend nachhaltig zu befördern.

Im März 2023 führte der Deutsche Kulturrat zusammen mit dem Equal Pay Day-Büro eine Tagung zum Thema „Die Kunst der gleichen Bezahlung“ durch. Das Tagungsthema war Motto des Equal Pay Days 2023 und machte daher über den Kulturbereich hinaus auf das Thema Gender-Pay-Gap im Kultursektor aufmerksam. In Vorträgen und Diskussionen wurde auf die Fragestellung eingegangen. Bundesfamilienministerin Lisa Paus hielt die Eröffnungsrede, Kulturstaatsministerin Claudia Roth eröffnete den kulturspezifischen Part der Tagung.



Kultur und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Bereits 2016 hat der Deutsche Kulturrat die Initiative kulturelle Integration ins Leben gerufen. Sie befasst sich mit der Frage, welchen Beitrag Kultur zur Integration leisten kann – zur Integration der Menschen, die nach Deutschland kommen, aber auch derjenigen, die bereits in Deutschland leben. Die fünf Initiatoren der Initiative kulturelle Integration haben, unter Moderation des Deutschen Kulturrates, gemeinsam mit 23 weiteren Organisationen der Zivilgesellschaft, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Medien, Sozialpartner, Länder und kommunalen Spitzenverbände 15 Thesen zu kultureller Integration und Zusammenhalt formuliert. Sprecher der Initiative kulturelle Integration ist der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann.

Zu den Mitgliedern zählen neben den Initiatoren, dem Deutschen Kulturrat, dem Bundesministerium des Innern und Heimat, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration:

- für die Länder: Kulturministerkonferenz,
- für die Kommunen: Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund,
- für die Kirchen und Religionsgemeinschaften: Deutsche Bischofskonferenz, Evangelische Kirche in Deutschland, Koordinationsrat der Muslime, Zentralrat der Juden in Deutschland,
- für die Medien: ARD, Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger, Deutscher Journalisten Verband, Verband Deutscher Zeitschriftenverleger, VAUNET - Verband Privater Medien, ZDF,

- für die Sozialpartner: Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Deutscher Beamtenbund und Tarifunion, Deutscher Gewerkschaftsbund,
- für die Zivilgesellschaft: Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Olympischer Sportbund, Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen, Neue Deutsche Organisationen

Im Jahr 2023 wurden die 2017 vorgestellten 15 Thesen „Zusammenhalt in Vielfalt“ grundlegend überarbeitet. Sie wurden im Dezember 2023 Kanzleramtsminister Wolfgang Schmidt, der den erkrankten Bundeskanzler vertrat, überreicht. Zuvor hatte Kulturstaatsministerin Claudia Roth die Spitzenvertreterinnen und -vertreter zu einem Gespräch geladen.



Im Jahr 2023 wurde außerdem ein Poetry Slam-Wettbewerb zum jüdischen Alltag in Deutschland in Kooperation mit Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus sowie dem Zentralrat der Juden in Deutschland ausgelobt. Nach dem erfolgreichen Fotowettbewerb 2020/21 und dem Schreibwettbewerb 2022 stand nun die performative Literatur im Mittelpunkt. Unter der Überschrift „Slammt Tacheles“ wurde aufgerufen, Beiträge einzureichen. Eine hochkarätig besetzte Jury wählte die zehn besten Einreichungen aus. Am 09.10.2023 fand die feierliche Verleihung in der Bar jeder Vernunft statt. Die Verleihung stand unter dem Eindruck des Überfalls der Hamas auf Israel. Rednerinnen und Redner sind hierauf in ihren Beiträgen eingegangen. Einen Eindruck von der Veranstaltung vermittelt der Film: <https://www.kulturelle-integration.de/termin/praemierung-des-poetry-slam-wettbewerbs-slammt-tacheles-poetry-slam-zum-juedischen-leben-in-deutschland-2/>



Erstmalig wurde im Rahmen der Initiative kulturelle Integration an den rassistischen Anschlag in Hanau am 19.02.2020 gedacht. Im Jahr 2022 waren Schulen aufgefordert worden, sich im Fach Theater mit den Themen Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen. Am 07.02.2023 führten zwölf Schultheatergruppen aus elf Bundesländern im Deutschen Theater Berlin Szenen aus eigens entwickelten Stücken auf. Die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler waren sehr beeindruckend. Serpil Unvar, deren Sohn bei dem Anschlag getötet wurde und die die

Bildungsinitiative Ferhad Unvar gegründet hat, sprach den Schülerinnen und Schülern Mut für ihr Engagement zu. Kulturstaatsministerin Claudia Roth hob den Beitrag der Schülerinnen und Schüler für die Demokratie hervor. Einen Eindruck von der eindrucklichen Aufführung vermittelt ein Film: <https://www.youtube.com/watch?v=uffSxTwfqTc>



Auch in der Zeitung Politik & Kultur des Deutschen Kulturrates wurden Themen der Initiative kulturelle Integration aufgegriffen.

Kultur und Nachhaltigkeit

Im Zusammenhang der Diskussionen um gerechten Welthandel wurde die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden wie dem Deutschen Naturschutzring, dem Dachverband von Umwelt- und Naturschutzverbänden sowie dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland fortgesetzt. In diesem Kontext wurde sich stärker mit den Wechselwirkungen von Kultur und Natur beziehungsweise Natur und Kultur auseinandergesetzt. Eingebettet ist diese Diskussion in den Umsetzungsprozess der UN-Agenda 2030, die weltweit Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung vorsieht.

Das Thema wurde 2023 weiter in verschiedenen Ausgaben von Politik & Kultur angesprochen. Ferner wurde eine eigene Publikation zu den 17 Nachhaltigkeitszielen herausgegeben.

Weiter hat sich der Deutsche Kulturrat für den Schutz von Kultureinrichtungen und von Kulturgütern im Rahmen der Debatte um das KRITIS-Dachgesetz stark gemacht und bringt sich in die Diskussion um die Entwicklung der deutschen Resilienzstrategie ein. Hierzu wurde im Juni 2023 eine Stellungnahme vorgelegt.

Kultur und Inklusion

Mit der Tagung »Inklusion braucht Kultur – Kultur braucht Inklusion« zusammen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen hat der Deutsche Kulturrat 2021 einen Akzent zu diesem wichtigen gesellschafts- und kulturpolitischen Thema gesetzt. Zusammen mit dem Behindertenbeauftragten Jürgen Dusel wurde im Jahr 2022

eine Reihe mit Werkstattgesprächen begonnen. Im Jahr 2023 fand ein Werkstattgespräch zum Thema Barrierefreiheit statt.



Antisemitismus

Im Jahr 2022 fand nicht zuletzt aufgrund der Debatten um die documenta 15 eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Antisemitismus im Kulturbereich statt. Diese Diskussion wurde zum einen im Rahmen der Initiative kulturelle Integration aufgegriffen. Zum anderen hat sich der Deutsche Kulturrat intensiv in seinen Gremien mit der Fragestellung befasst.

Erinnerungskultur

Die Themen Erinnerungskultur und Schutz des kulturellen Erbes spielten in der Zeitung Politik & Kultur eine wichtige Rolle. So wurde sich in einem Heft mit der Frage auseinandergesetzt, wie Kulturgut angesichts des Klimawandels und multipler Krisen besser geschützt werden kann. Neuland wurde mit dem Schwerpunkt zur Erinnerungskultur der Bundeswehr betreten. Eine Fragestellung, die im Kultursektor eher wenig präsent ist. Anlässlich von „25 Jahre Washingtoner Abkommen“ im Dezember 2023 wurde sich mit der Frage befasst, welche Lücken in der Restitution von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut noch zu schließen sind und vor allem wie die Restitution vorangebracht werden kann.

Deutscher Kulturpolitikpreis

Am 21.09.2023 fand die dritte Verleihung des Deutschen Kulturpreises statt. Mit dem Deutschen Kulturpolitikpreis wurde Isabel Pfeifer-Poensgen für ihr langjähriges kulturpolitisches Engagement ausgezeichnet. „Isabel Pfeifer-Poensgen trug in verschiedenen Funktionen kulturpolitische Verantwortung, als Kanzlerin der Hochschule für Musik und Tanz Köln, als Beigeordnete für Kultur und Soziales in Aachen und als Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder. Zuletzt war sie von 2017 bis 2022 Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Gründlich und systematisch mit großer Empathie und Sachverstand für den Kultur- und Wissenschaftsbereich hat sie ihre Ämter ausgefüllt und Verknüpfungen zwischen Wissenschaft und Kultur, zwischen der Kulturförderung und der Kulturszene hergestellt. Dabei galt ihr besonderes Augenmerk der wirtschaftlichen Lage der Künstlerinnen und Künstler. Sie hat dieses Thema nicht nur im Land Nordrhein-Westfalen, sondern auch in der Kulturministerkonferenz mit großem Sachverstand und Beharrlichkeit vorangebracht.“, so die Jurybegründung.

Die Verleihung fand in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz statt. Die Laudatio hielt der Hamburger Kultursenator Carsten Brosda. Das Preisobjekt, das an Isabel Pfeifer-Poensgen verliehen wurde, stammt von dem Lichtkünstler Klaus Geldmacher.



Unsere Teilnahme an Anhörungen im Deutschen Bundestag, Landtagen oder Bundesministerien

Der Deutsche Kulturrat ist im kontinuierlichen Dialog mit Abgeordneten aller im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien. Der Deutsche Kulturrat ist überparteilich und allein seinen satzungsgemäßen Aufgaben und Zielen verpflichtet.

In folgende Anhörungen und Fachgespräche hat der Deutsche Kulturrat seine Expertise eingebracht:

- 01.03.2023 Anhörung im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags zu Gender Pay Gap, Gabriele Schulz
- 24.05.2023 Anhörung im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags zu Neustart Kultur, Olaf Zimmermann
- 04.09.2023 Anhörung im Sächsischen Landtag zu Basishonoraren, Gabriele Schulz
- 05.09.2023 Anhörung im Bundesministerium des Innern und für Heimat zum KRITIS-Dachgesetz, Olaf Zimmermann
- 21.09.2023 Anhörung im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags zum Staatsziel Kultur, Olaf Zimmermann
- 29.11.2023 Sachverständiger bei der Anhörung des Zukunftsrats Öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Olaf Zimmermann

Folgende Gespräche wurden mit Staatssekretären und Ministern sowie Verantwortlichen ausgewählter anderer Organisationen geführt:

- 10.01.2023 Neujahrsempfang des Bundespräsidenten, Prof. Christian Höppner
- 19.01.2023 Gespräch mit Kerstin Griese, MdB, Parlamentarische Staatssekretärin im BMAS, Olaf Zimmermann
- 19.01.2023 Gespräch mit Daniela Schneckenburger, Beigeordnete für Kultur des Deutschen Städtetags, Olaf Zimmermann
- 23.01.2023 Gespräch mit Michael Kellner, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Olaf Zimmermann
- 26.01.2023 Gespräch mit Ina Brandes, MdL, Ministerin für Kultur und Wissenschaft NRW, Olaf Zimmermann
- 17.02.2023 Gespräch mit Falko Mohrs, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Vorsitzender der Kulturministerkonferenz, Olaf Zimmermann
- 22.02.2023 Gespräch mit Arne Braun, Staatssekretär für Kultur im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Olaf Zimmermann
- 09.03.2023 Gespräch mit Uwe Fritz, Geschäftsführer Künstlersozialkasse, Olaf Zimmermann
- 20.04.2023 Gespräch mit Dr. Eva Högl, Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestag, Olaf Zimmermann

- 02.05.2023 Gespräch mit Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth, MdB, Prof. Christian Höppner, Olaf Zimmermann
- 16.05.2023 Gespräch mit Yasmin Fahimi, Vorsitzende des DGB, Olaf Zimmermann
- 16.05.2023 Gespräch mit Michaela Röhrbein, Vorstand DOSB, Olaf Zimmermann
- 23.05.2023 Gespräch mit Ferda Ataman, Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung, Olaf Zimmermann
- 06.06.2023 Gespräch mit Kai Gniffke, ARD-Vorsitzender, Prof. Christian Höppner, Olaf Zimmermann
- 22.06.2023 Gespräch mit Katrin Budde, MdB, Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags, Olaf Zimmermann
- 10.07.2023 Gespräch mit Gesche Joost, Vizepräsidentin des Goethe Instituts, Olaf Zimmermann
- 08.08.2023 Gespräch mit Dr. Ulrich Schneider, Paritätischer Wohlfahrtsverband; Olaf Zimmermann
- 11.08.2023 Gespräch mit Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, Generalintendant des Humboldt Forums, Olaf Zimmermann
- 11.08.2023 Gespräch mit Sigrun Albert, Hauptgeschäftsführerin des BDZV, Olaf Zimmermann
- 04.09.2023 Gespräch mit Dr. Siri Hummel, Direktorin des Maecenata Instituts, Olaf Zimmermann
- 05.09.2023 Gespräch mit Prof. Dr. Hubert Weiger, BUND, Olaf Zimmermann
- 11.09.2023 Gespräch mit Stefan Körzell, Stv. DGB-Vorsitzender, Olaf Zimmermann
- 14.09.2023 Gespräch mit Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Rates für nachhaltige Entwicklung, Olaf Zimmermann
- 17.10.2023 Gespräch mit Prof. Dr. Doron Kiesel, Bildungsdirektor des Zentralrats der Juden, Olaf Zimmermann
- 31.10.2023 Gespräch mit Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, Olaf Zimmermann
- 15.11.2023 Gespräch mit Katarzyna Wielga-Skolimowska, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes, Olaf Zimmermann
- 18.11.2023 Gespräch mit Torsten Burmester, Vorstandsvorsitzender des DOSB, Olaf Zimmermann
- 21.11.2023 Gespräch mit Prof. Dr. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Olaf Zimmermann
- 22.11.2023 Gespräch mit Ulrike Demmer, Intendantin des rbb, Olaf Zimmermann

Unsere Teilnahme an externen Veranstaltungen

Darüber hinaus werden Vorstandsmitglieder oder der Geschäftsführer von Verbänden und anderen kulturpolitischen Akteuren zu Podiumsdiskussionen, Grußworten oder Vorträgen eingeladen.

An folgenden externen Veranstaltungen war der Deutsche Kulturrat mit Stimme vertreten:

- 04.02.2023 Vortrag Bundesfachausschuss Kultur der FDP, Olaf Zimmermann
- 28.02.2023 Vortrag SPD-Bundestagsfraktion AG Kultur und Medien, Gabriele Schulz
- 18.03.2023 Festvortrag zur Eröffnung des Themenjahrs „Streit“ in den Frankeschen Stiftungen Halle/Saale, Olaf Zimmermann
- 29.03.2023 Vortrag „Kultur und Insekten“ beim Tag der Insekten, Olaf Zimmermann
- 25.04.2023 Input bei Arbeitskreis Bildung und Kultur der FDP-Bundestagsfraktion, Olaf Zimmermann
- 28.04.2023 Podiumsteilnahme und Input „Ethische und kulturpolitische Dimensionen in den Künsten“ bei Leipziger Buchmesse, Prof. Christian Höppner
- 03.05.2023 Vortrag „Aktuelle Fragestellungen zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk“ an der Hochschule für Musik und Theater München, Prof. Christian Höppner
- 04.05.2023 Input und Podiumsteilnahme zur Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks bei den Mitteldeutschen Medientagen, Olaf Zimmermann
- 04.05.2023 Festvortrag zur Eröffnung der Art Karlsruhe, Olaf Zimmermann
- 11.05.2023 Input und Podiumsdiskussion „Antisemitismus in der Kultur“, Tagung Zentralrat der Juden, American Jewish Comitee und Haus der Wannseekonferenz, Olaf Zimmermann
- 12.05.2023 Input und Podiumsdiskussion „Transformation der Kultur“ beim Kulturpartnertreffen des MDR, Olaf Zimmermann
- 17.05.2023 Input und Podiumsdiskussion „Kulturpolitik als Handwerk“ in der Katholischen Akademie Berlin, Olaf Zimmermann
- 22.05.2023 Input und Podiumsdiskussion „Künstliche Intelligenz und Kultur“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Olaf Zimmermann
- 09.06.2023 Input und Podiumsdiskussion „Wo geht’s zur deutschen Leitkultur?“, Deutscher Evangelischer Kirchentag, Olaf Zimmermann
- 10.06.2023 Input und Podiumsdiskussion „Kulturgut Spiel: Was das Spielen mit uns als Gesellschaft macht“, Deutscher Evangelischer Kirchentag, Olaf Zimmermann
- 10.06.2023 Input und Podiumsdiskussion „Für Gottes Lohn – Honorierung von Künstlern in der Kirche“, Deutscher Evangelischer Kirchentag, Olaf Zimmermann
- 20.06.2023 Vortrag zur Kulturpolitik des Bundes, SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus Berlin, Olaf Zimmermann

- 22.06.2023 Input und Podiumsgespräch „Gemeinsam für mehr Bildungschancen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Prof. Christian Höppner
- 23.06.2023 Input Workshop des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur sozialen Sicherung von Soloselbstständigen, Gabriele Schulz
- 30.06.2023 „Zwischen Lust und Pflicht – Politische Visionen für Kunst und Kultur“, Veranstaltung des kulturpolitischen Sprechers der SPD-Bundestagsfraktion Helge Lindh, MdB in Wuppertal, Olaf Zimmermann
- 21.08.2023 Diskussionsveranstaltung zur Kulturpolitik im Haus Hövener mit Dirk Wiese, MdB (Stv. Fraktionsvorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion), Olaf Zimmermann
- 23.08.2023 Vortrag und anschließende Podiumsdiskussion „Wertebildung und Games“ bei der Gamescom, Olaf Zimmermann
- 24.08.2023 Podiumsdiskussion „Erinnerungskultur und Games“ bei der Gamescom, Olaf Zimmermann
- 31.08.2023 Podiumsdiskussion bei der Festveranstaltung 40 Jahre Künstlersozialkasse, Olaf Zimmermann
- 05.09.2023 Podiumsdiskussion „Fokus Kulturbetrieb: Orte der Diskriminierung und der Ausschlüsse“ Robert Bosch Stiftung, Olaf Zimmermann
- 10.10.2023 Podiumsdiskussion des Tikvah-Instituts zu Kunstfreiheit und Antisemitismus, Olaf Zimmermann
- 17.10.2023 Input bei Webtalk der Kulturpolitischen Gesellschaft zu KI, Olaf Zimmermann
- 18.10.2023 Input bei Round Table der Stiftung Digitale Spielekultur und der Bertelsmann-Stiftung zu Gaming for Democracy, Olaf Zimmermann
- 20.10.2023 Vortrag zu KI bei der Fachtagung des Deutschen Musikrates zu KI, Olaf Zimmermann
- 07.11.2023 Vortrag beim Kreislaufwirtschaftskongress der Kultur- und Kreativwirtschaft „Zirkulär in die Zukunft“, Boris Kochan
- 08.11.2023 Podiumsdiskussion zum 80. Geburtstag von Wolfgang Thierse (Bundestagspräsident a.D.), Olaf Zimmermann
- 28.11.2023 Input zu KI und Kultur beim SPD-Wirtschaftsforum, Olaf Zimmermann
- 30.11.2023 Podiumsdiskussion der Green Culture Konferenz „Mehr Kultur für die Zukunft? – Nachhaltigkeit in Theater und Orchester“, Olaf Zimmermann

Unsere Mitwirkung in externen Gremien

Der Deutsche Kulturrat wirkt in verschiedenen Gremien mit. Die Vertreterinnen und Vertreter wurden entweder berufen oder vom Vorstand des Deutschen Kulturrates entsandt.

- Rundfunkrat der Deutschen Welle, Präsident Prof. Christian Höppner (ab Juni 2022) (Entsendung)
- Medienrat von RTL, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Deutsche UNESCO-Kommission, Olaf Zimmermann (Entsendung)
- Initiative Hören, Vizepräsidentin Dagmar Schmidt (Entsendung)
- Stiftungsbeirat der Stiftung Lesen, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Vorsitz: Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen in der Stiftung Haus der Geschichte, Regine Möbius (Entsendung)
- Beirat des Instituts für Auslandsbeziehungen, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Beirat der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)
- Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (qua Amt als Vorsitzender des Stiftungsbeirats der Kulturstiftung des Bundes)
- Vorsitz: Beirat der Stiftung Digitale Spielekultur, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)
- Vorsitz: Stiftungsbeirat der Kulturstiftung des Bundes, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)

In folgenden Netzwerken, in denen sich auf Arbeitsebene getroffen wird, wirkt der Deutsche Kulturrat mit:

- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Bündnis für Gemeinnützigkeit, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Klima-Allianz, Geschäftsführer Olaf Zimmermann

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

Zeitung Politik & Kultur

Seit 2019 erscheint die Zeitung des Deutschen Kulturrates Politik & Kultur zehnmal jährlich – so auch 2023. Politik & Kultur ist die größte kulturpolitische Zeitung in Deutschland. Jede Ausgabe ist neben der Printausgabe auch als PDF-Datei unter kulturrat.de und unter politikkultur.de verfügbar. Die im ConBrio-Verlag erscheinende Zeitung ist neben dem Abonnement auch an Bahnhöfen, Flughäfen sowie großen Kiosken erhältlich. Sie wird von Olaf Zimmermann und Theo Geißler herausgegeben. Politik & Kultur hat einen breiten Leserkreis von kulturpolitisch Interessierten, Entscheidungsträgern aus Kultureinrichtungen und Behörden, Mandatsträgerinnen und -trägern in den Parlamenten und anderen mehr. Markenzeichen der Zeitung sind kontroverse Diskussionen. Es geht darum, ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und darzustellen. Folgende Themen wurden in den Mittelpunkt der Ausgaben gestellt:

- Ausgabe 2/2023
 - Unterhaltung (Schwerpunkt)
 - Kulturfonds Energie
 - Soziale Lage
 - Einsatz gegen Antisemitismus
 - Medien
- Ausgabe 3/2023
 - Kulturgut Wasser (Schwerpunkt)
 - Geschlechtergerechtigkeit
 - Exilmuseum
 - Deutsche Einheit
 - Ukraine
- Ausgabe 4/2023
 - Künstliche Intelligenz (Schwerpunkt)
 - Kulturförderung
 - Kreativwirtschaft
 - Georgien
 - Israel
- Ausgabe 5/2023
 - Comic (Schwerpunkt)
 - Öffentlich-rechtlicher Rundfunk
 - KulturPass
 - Chemnitz 2025
 - Singapur



- Ausgabe 6/2023
 - Gartenkultur (Schwerpunkt)
 - Lesekompetenz
 - Auswärtige Kulturpolitik
 - Europäisches Kino
 - Architektur in Afrika

- Ausgabe 7-8/2023
 - Kulturgutschutz (Schwerpunkt)
 - Kulturarbeit
 - Nachhaltigkeit
 - Libanon
 - Medienfreiheit

- Ausgabe 9/2023
 - Streitkultur (Schwerpunkt)
 - Künstlersozialkasse
 - Kulturpolitisches Studium
 - 100 Jahre Radio
 - Rundfunkbeitrag

- Ausgabe 10/2023
 - Reisekultur (Schwerpunkt)
 - Staatsziel Kultur
 - Kulturpolitikpreis
 - Basishonorare
 - Games & Erinnerung

- Ausgabe 11/2023
 - Bundeswehr & Erinnerung (Schwerpunkt)
 - Israel
 - Einheitsdenkmal
 - Geschlechtergerechtigkeit
 - Feminismus & Games

- Ausgabe 12/2023 – 1/2024
 - 25 Jahre Washingtoner Abkommen (Schwerpunkt)
 - Barrierefreiheit
 - Basishonorare
 - Mongolei
 - Medien



Dossiers

Der Zeitung Politik & Kultur lagen im Jahr 2023 zwei Dossiers bei:



Vernetzt

Die erste Frauenbewegung Ende des 19. Jahrhunderts, der Kampf um das Frauenwahlrecht, die Auseinandersetzungen um den Zugang zu Bildung und bestenfalls zum Studium wären ohne die Netzwerke couragierter Frauen nicht denkbar. Heute sind es weitaus mehr Netzwerke von Künstlerinnen bzw. von Frauen aus dem Kultur- und Medienbetrieb. Manche regional verankert, andere wiederum bundesweit tätig. Mitunter fällt es schwer, den Überblick zu behalten. Das Dossier „Vernetzt.“ zu Frauennetzwerken bringt etwas Orientierung in diese Vielfalt.

SPK

Die Stiftung Preussischer Kulturbesitz (SPK) ist der größte Kulturverbund in Deutschland. Sie beherbergt unter einem großen Dach einen riesigen, wunderbaren kulturellen Schatz. Doch dieses gemeinsame Dach ist renovierungsbedürftig. Die Erneuerung der SPK ist keine Angelegenheit allein der Bundeskulturpolitik oder des Landes Berlin. Das Fitmachen der SPK für die Zukunft ist eine nationale Aufgabe. Der Deutsche Kulturrat begleitet die Auffrischung der SPK seit Langem. In dem Dossier wird ein Überblick über die Zukunftsaufgaben der SPK gegeben. Es wird versucht, die Fragen zu beantworten, wie weit der Erneuerungsprozess bereits gediehen ist und was noch zu tun ist. Was will der Bund, was wollen die Länder, was wollen die Einrichtungen? Wie viel Autonomie brauchen die Museen, wie viel Selbstständigkeit verträgt der Stiftungsverbund? Wie steht es mit der Digitalisierung? Und vieles mehr. Dieses Dossier will die Debatte um die Zukunft der SPK öffnen, will informieren, problematisieren und zum Mitdiskutieren ermutigen.

Bücher

Im Jahr 2023 sind drei Bücher neu erschienen:



Olaf Zimmermann: Mein kulturpolitisches Pflichtenheft

Kulturpolitik ist hauptsächlich Handwerk. Doch Handwerk kann schmutzig machen und hat wenig Glamour. Die Arbeit der kulturpolitischen Handwerker ist nicht besonders angesehen. Der Kulturbereich hat doch so viele schöne, glitzernde Seiten, so viele Rote Teppiche zu bieten, warum soll man sich die Hände dreckig machen? Aber die vielen kulturpolitischen Baustellen werden nur durch den planmäßigen Einsatz von Handwerkern zu einem Abschluss geführt werden können. Renovierungen und Nachbesserungen gehören dazu. Ein ordentlicher Handwerker kommt nicht ohne Pflichtenheft aus, in dem beschrieben ist, wie er seine Projekte für seine Kundinnen und Kunden umsetzen will. Olaf Zimmermann, der langjährige Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, legt sein ganz persönliches kulturpolitisches Pflichtenheft vor, in dem er zeigt, welche Themen unter welchen Rahmenbedingungen die Arbeit auf der Kulturbaustelle heute bestimmen, oder bestimmen sollten. Die Themenbereiche sind: Werte, Kunst, Medien, Handel, Bildung, Religion, Erinnerung, Digitales, Natur und Nachhaltigkeit.

Ohne Kultur keine Nachhaltigkeit, hg. v. Olaf Zimmermann und Hubert Weiger

2015 hat die Weltgemeinschaft die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. In 17 Nachhaltigkeitszielen hat sie konkrete Zielvereinbarungen getroffen. In dem Buch wird thematisiert: Wo stehen wir heute? Wie können die Nachhaltigkeitsziele erreicht werden? Wie kann Armut und Hunger beendet werden? Wie kann Gesundheit und Wohlergehen für alle gewährleistet werden? Wie kann hochwertige Bildung für alle zugänglich gemacht werden? Was ist für Geschlechtergleichheit zu tun? Wie kann der Zugang zu Wasser, zu Sanitäreinrichtungen, zu sauberer Energie ermöglicht werden? Wie können menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Hand in Hand gehen und Ungleichheiten entgegengewirkt werden? Wie werden Städte nachhaltiger, was bedeutet nachhaltiger Konsum und welche Maßnahmen müssen zum Klimaschutz ergriffen werden? Wie kann der Schutz der Ozeane und der Landökosysteme gelingen? 37 ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Kultur, Umwelt- und Naturschutz, Gewerkschaften, Wirtschaft und Wissenschaft setzen sich unter der Überschrift „Ohne Kultur keine Nachhaltigkeit“ mit diesen Fragen auseinander.

Gabriele Schulz und Olaf Zimmermann: Baustelle Geschlechtergerechtigkeit

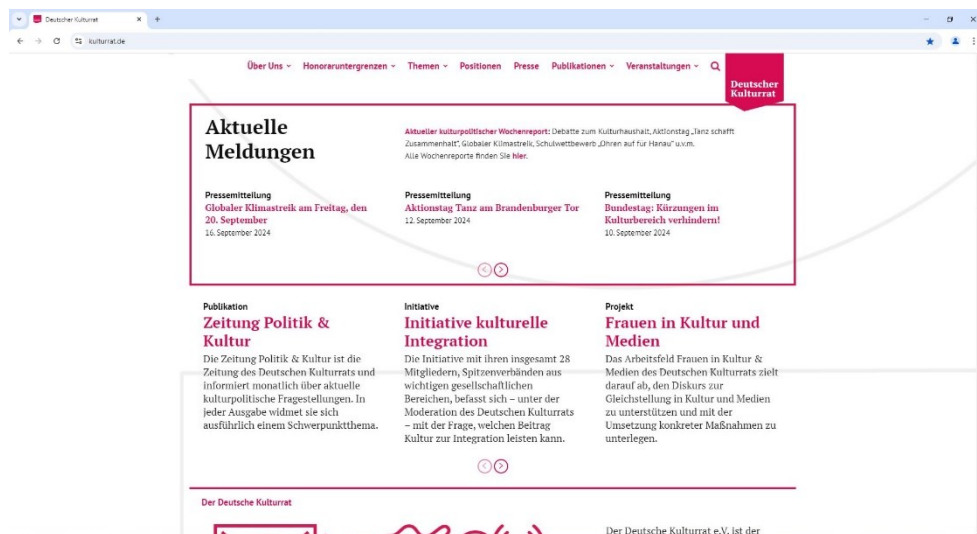
Im aktuellen Report werden Daten zur Zahl der Erwerbstätigen im Arbeitsmarkt Kultur, dem Frauenanteil, dem Einkommen und dem Gender-Pay-Gap zusammengestellt und bewertet. Der Datenreport geht sowohl auf Soloselbstständige als auch auf abhängig Beschäftigte im Kulturbereich ein. Der Titel „Baustelle Geschlechtergerechtigkeit“ macht deutlich, dass es noch viel zu tun gibt. Nach wie vor besteht eine geschlechtsspezifische Segregation der Berufe im Arbeitsmarkt Kultur und nach wie vor gibt es einen deutlichen Gender-Pay-Gap. Der Datenreport schließt mit Vorschlägen der Autorin und des Autors ab, wie die Situation zu verbessern ist.

Internetangebot

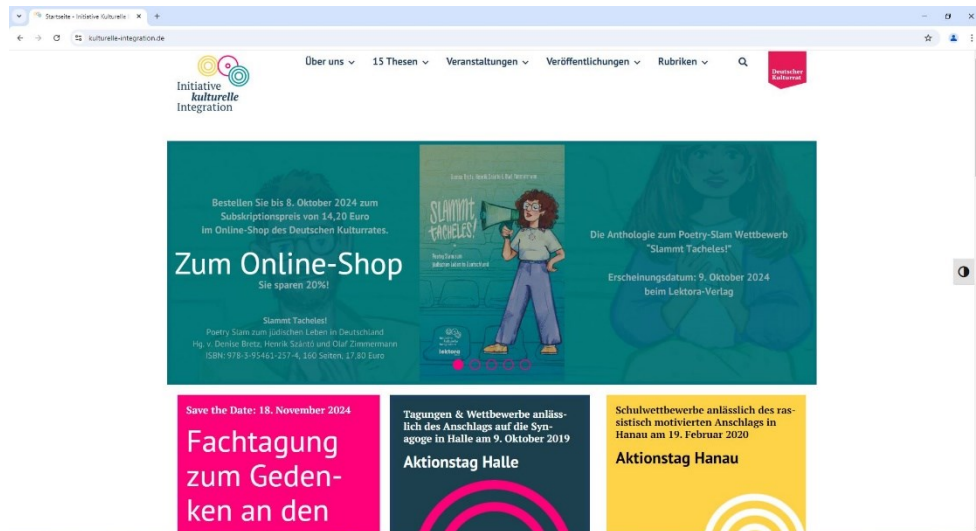
Der Deutsche Kulturrat informiert auf vier Websites über kulturpolitische Themen.

Die Webseite **kulturrat.de** ist eine Wissens- und Informationsplattform zu kulturpolitischen Fragen. Nutzer können sich über folgende Menüpunkte weitergehend informieren: Über uns, Themen, Positionen, Presse, Publikationen und Veranstaltungen.

Neben Pressemitteilungen und Stellungnahmen, die kontinuierlich eingestellt werden, werden auf kulturrat.de weitergehende Informationen zu verschiedenen kulturpolitischen Fragen aufbereitet. Die Zeitung Politik & Kultur sowie die Beilagen werden als PDF-Dateien zum kostenfreien Herunterladen angeboten.



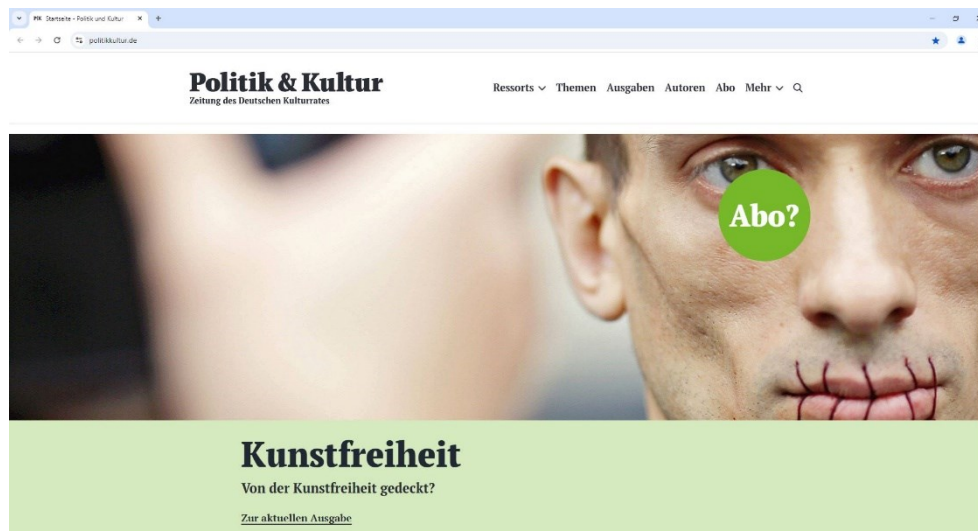
Die Arbeit der Initiative kulturelle Integration wird durch ein eigenes Internetangebot **kulturelle-integration.de** begleitet. Die Website informiert über die Veranstaltungen und Wettbewerbe der Initiative kulturelle Integration ebenso wie über die Jahrestagungen. Weiter sind Beiträge zum Thema kulturelle Integration zu finden. Jeden Monat wird eine Person, die sich besonders im Feld Integration engagiert, als Mensch des Monats vorgestellt. In Projekten der Woche werden spannende Projekte präsentiert, die im Themenfeld Integration angesiedelt sind. Die Projekte der Woche zeigen die Vielfalt des Engagements und der Aktionsfelder der kulturellen Integration.



Die Seite **frauen-in-kultur-und-medien.de** informiert über aktuelle Studien zu den Themen Geschlechtergerechtigkeit in Kultur und Medien. Ebenso werden Frauen-Netzwerke aus Kultur und Medien vorgestellt und vernetzt. Ferner sind auf der Seite aktuelle Informationen zu Frauen in Kultur und Medien, Ausschreibungen und Stellenangebote zu finden. Weiter wird über das Mentoringprogramm des Deutschen Kulturrates für Frauen, die Führungspositionen anstreben, informiert.



Zusätzlich zu den auf der Seite kulturrat.de als PDF zur Verfügung gestellten Ausgaben der Zeitung Politik & Kultur gibt es seit 2022 eine eigene Seite **politikkultur.de**. Auf der Seite werden ab 2022 alle in Politik & Kultur erschienenen Beiträge online zur Verfügung gestellt. Die Seiten kann nach Themen oder Autorinnen und Autoren durchsucht werden. In Themendossiers werden die in verschiedenen Ausgaben erschienenen Beiträge gebündelt präsentiert.



Pressemitteilungen, Newsletter & Soziale Medien

Im Jahr 2023 versendete der Deutsche Kulturrat 133 Pressemitteilungen zu aktuellen Themen, politischen Forderungen und neuveröffentlichten Publikationen. Der wöchentliche Newsletter „Der kulturpolitische Wochenreport“, der vom Geschäftsführer Olaf Zimmermann zusammengestellt wird, wurde 44-mal an rund 8.000 Empfängerinnen und Empfänger versendet.

Inzwischen hat der Deutsche Kulturrat über 9.800 Follower bei Twitter unter @DKRKultur. Die Initiative kulturelle Integration informiert über ihre Arbeit zusätzlich über Instagram.

Pressespiegel

2023 wurde in zahlreichen Medien über den Deutschen Kulturrat berichtet. Die Themen reichten von Corona, Antisemitismus, soziale Lage bis zu Ukrainekrieg und Energiekrise.

Eine Auswahl der Medien:

- Berliner Zeitung
- BR
- Deutschlandfunk Kultur
- DW
- MDR
- NDR
- rbb
- Spiegel
- Süddeutsche Zeitung
- Tagesschau
- Tagesspiegel
- taz
- WDR
- Welt
- Wirtschaftswoche
- Zeitzeichen